Feststellung		Seite	Empfehlung	Seite	Stellungnahme - Fachbereich 1 -
- Haushaltssteuerung -					
F1	<p><u>Wirkung der kommunalen Haushaltssteuerung:</u></p> <p>In den abgeschlossenen Haushaltsjahren kann die Stadt Detmold die gestiegenen Aufwendungen insbesondere durch die ab 2016 umgesetzten Konsolidierungsmaßnahmen nennenswert kompensieren. Dies gelingt ihr nach dem Haushaltsplan 2022 für die Zukunft nicht mehr.</p>	66	E1	69	<p><u>Zu F1:</u> In Folge der Corona-Pandemie sowie der seit dem Frühjahr 2022 eingetretenen Ukraine-Krise sind z.T. unkalkulierbare Risiken auf die Kommunen zugekommen. Die vom Land NRW eingeführten Isolationspflichten von Verschlechterungen, die hierauf zurückzuführen sind, verschieben die Probleme lediglich in die Zukunft. Ohne direkte Fördermittel von Bund und Land werden sich die Kassenkredite auch bei der Stadt Detmold wieder erhöhen. Zur Zeit zeichnen sich massive Kostensteigerungen im Bereich der Energieversorgung ab, die durch eigene Konsolidierungsmaßnahmen ohne Leistungseinschränkungen nicht zu kompensieren sein werden.</p> <p><u>Zu E1:</u> Eine ständige Aufgabenkritik bestimmt auch das Verwaltungshandeln bei der Stadt Detmold. Dabei sind aber auch Veränderungen insbesondere durch die Zukunftsthemen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Mobilität in den Fokus zu nehmen. Die seit über 2 Jahren andauernde Krisensituation infolge der Corona-Pandemie und der Ukraine-Krise mit der Versorgung und Unterbringung von geflüchteten Menschen und Energiekostensteigerungen erschweren eine langfristige Planung.</p>
F2	<p><u>Ermächtigungsübertragungen:</u></p> <p>Die Stadt Detmold überträgt grundsätzlich keine Ermächtigungen für Auszahlungen und Aufwendungen ins Folgejahr. Dieses fördert die Haushaltsgrundsätze der Transparenz und Klarheit. Von dieser Praxis weicht die Stadt nachvollziehbar einmalig ab.</p> <p>Die Ansätze für investive Auszahlungen werden durchschnittlich zu etwas mehr als 50 Prozent in Anspruch genommen.</p>	70	E2	75	<p><u>Zu F2:</u> Grundsätzlich werden notwendige Übertragungen im Rahmen einer Neuveranschlagung durchgeführt, was zu einer erhöhten Transparenz führt. Das Instrument der Ermächtigungsübertragungen wurde seit dem Umstieg auf das NKf im Jahr 2008 lediglich für den Jahresabschluss 2020 angewandt, da durch den Doppelhaushalt 2020/2021 keine Anpassung für das Haushaltsjahr 2021 möglich war. Für die Zukunft ist keine Anwendung von Ermächtigungsübertragungen geplant.</p> <p><u>Zu E2:</u> Seit 2021 wird bei der Stadt Detmold ein fachbereichsübergreifender Abstimmungs- und Priorisierungsprozess bei der Planung und Umsetzung von Investitionsmaßnahmen durchgeführt. Ziel ist es, ein an den vorhandenen Personalkapazitäten ausgerichtetes Umsetzungskonzept zu etablieren, das ständig überprüft und angepasst wird und Grundlage für die Haushaltsplanung ist. Gleichwohl kommt es infolge von Kapazitätsproblemen sowohl beim Verwaltungspersonal als auch bei ausführenden Unternehmen vermehrt zu Verzögerungen in der Umsetzung, die bei der Haushaltsplanung nicht vollständig berücksichtigt werden können.</p>
F3	<p><u>Fördermittelaqoise:</u></p> <p>Bei der Stadt Detmold ist die Fördermittelaqoise dezentral organisiert. Es bestehen bislang keine strategischen Vorgaben zur Fördermittelaqoise. Zudem gibt es keine standardisierten Prozesse zur Prüfung möglicher Fördermittel.</p>	75	E3	76	<p><u>Zu F3:</u> Für bestimmte Themenbereiche wie z.B. Förderungen auf Grundlage des ISEK findet bereits eine zentrale Bearbeitung und Koordinierung statt. Federführend durch den FB 6 und den Bereich Organisation werden Prozesse zur Standardisierung und Optimierung aufgenommen wie z.B. die Einführung einer einheitlichen Fördermittelsoftware (s.u.). Seit diesem Jahr wurde darüber hinaus auf Kreisebene mit Vertretern des Kreises Lippe und der kreisangehörigen Kommunen eine Arbeitsgruppe gebildet, um Optimierungen bei der Aqoise von Fördermitteln zu ermöglichen.</p> <p><u>Zu E3:</u> Es erfolgen aufgabenbezogene Prüfungen von potentiellen Förderprogrammen. Neben der Einführung einer einheitlichen Fördermittelsoftware ist im weiteren Verlauf auch die Erstellung von gesamtstädtischen Vorgaben z.B. mittels eines Fördermittelhandbuchs geplant.</p>
F4	<p><u>Fördermittelbewirtschaftung und förderbezogenes Controlling:</u></p> <p>Ein Fördermittelcontrolling und Berichtswesen gibt es bei der Stadt Detmold nicht. Die Fördermittelbewirtschaftung findet dezentral in den einzelnen Fachbereichen statt. Die Stadt musste vereinzelt Fördermittel zurückzahlen.</p>	76	E4.1 E4.2	76 76	<p><u>Zu F4/E4.1:</u> Es ist geplant, im nächsten Jahr eine Software für den Bereich der Fördermittelverwaltung einzuführen. Zur Zeit läuft eine Erhebung über den aktuellen Ist-Zustand und den Bedarf zur Einführung einer einheitlichen Softwarelösung. Eine fachbereichsübergreifende Arbeitsgruppe wird die jeweiligen Bedarfe und Anforderungen an eine Fördermittelsoftware ermitteln und bündeln. Hieraus wird ein an den verschiedenen Bedürfnissen ausgerichtetes Anforderungskatalog erstellt werden, welcher Grundlage für den Auswahlprozess sein wird.</p> <p><u>Zu E4.2:</u> Im Rahmen des quartalsweisen Berichtswesens erfolgen neben den Informationen zum Verlauf der Abwicklung von Haushaltsmitteln auch regelmäßig weitere Informationen über den Stand der Umsetzung von Förderprojekten, wie z.B. über das Programm "Gute Schule 2020" und "Kommunalinvestitionsförderungsgesetz". Darüber hinaus wurde für den Bereich des Gesamtvorstandes eine Projektübersicht etabliert, welche regelmäßig über aktuelle Umsetzungsstände informiert. Eine weitergehende Optimierung soll u.a. durch die Einführung einer einheitlichen Fördermittelsoftware erreicht werden.</p>

Feststellung		Seite	Empfehlung	Seite	Stellungnahme - Fachbereich 1 -
<i>- Informationstechnik -</i>					
F1	Umsetzung rechtlicher Anforderungen Die Stadt Detmold kommt den rechtlichen Anforderungen des E-Government-Gesetzes nach. Das Online-Angebot der Stadt Detmold kann der Intention der Digitalisierung allerdings noch besser gerecht werden.	99	E1 Die Stadt Detmold sollte ihr Online-Angebot noch stärker darauf ausrichten, strukturierte Datensätze zu erhalten, um diese medienbruchfrei verarbeiten zu können. Ihren Weg zur Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes sollte sie verbindlich in einer Roadmap abbilden.	101	Die Stadt Detmold nutzt medienbruchfreie Prozesse nach, sobald sie vom Land NRW bzw. vom Bund zur Nachnutzung freigegeben sind. Derzeit ist das Angebot an medienbruchfreien Prozessen im Kontext des OZG sehr begrenzt. Viele Prozesse befinden sich derzeit noch in der Entwicklung. Bei der Umstellung auf medienbruchfreie Prozesse besteht eine hohe Abhängigkeit von Dritten, so dass auf das Umsetzungstempo kaum Einfluss genommen werden kann. Eine Roadmap zur Umsetzung des OZG liegt vor, eine regelmäßige Berichterstattung erfolgt im Gesamtvorstand und an die Fachbereichsleitungen.
F2	Musterprozess Rechnungsbearbeitung Die Stadt Detmold hat bereits einen Rechnungsbearbeitungsprozess implementiert, der in weiten Teilen technisch unterstützt wird. Dennoch bestehen konkrete Ansatzpunkte, den Workflow weiter zu optimieren.	101	E2 Die Stadt Detmold sollte aktuell noch manuell oder papierbasiert durchgeführte Bearbeitungs- und Prüfschritte weiter reduzieren. Dazu sollte sie insbesondere prüfen, wie sie den Bestellvorgang mit der Rechnungsbearbeitung verknüpfen kann. Weitere Ansatzpunkte bieten automatisierte Datenergänzungen und elektronische Bearbeitungshinweise.	104	Mit dem Update von Metastorm Ende August 2022 wurde die Schnittstelle zwischen Bestellungen und der Rechnungsbearbeitung mit Bestellbezug produktiv umgesetzt. Des Weiteren nutzen immer mehr Lieferanten die Möglichkeit der elektronischen Übermittlung von Rechnungen. Inzwischen konnten Großlieferanten wie z. B. die Telekom dazu gewonnen werden. Die Funktionen „Dokument hochladen“ sowie „Notiz erfassen“ geben zudem die Möglichkeit, zusätzliche Dokumente (Prüfberichte, Stundenlisten usw.) und Hinweise der Rechnung mitzuliefern bzw. diese zu ergänzen. Weitere Möglichkeiten der automatisierten Datenergänzung und elektronischer Bearbeitungshinweise sind seitens des KRZ derzeit nicht vorgesehen.
F3	Prozessmanagement Das Prozessmanagement der Stadt Detmold bietet bereits eine gute Grundlage für die Digitalisierung der Verwaltungsleistungen. Gleichwohl gibt es Ansatzpunkte, um den Nutzen für die digitale Transformation noch zu erhöhen.	106	E3 Die Stadt Detmold sollte eine verbindliche, verwaltungsweite Strategie für das Prozessmanagement formal beschließen. Auf dieser Grundlage sollte sie ihre bereits identifizierten Verwaltungsprozesse priorisieren sowie den erforderlichen Personalbedarf bemessen. Zudem sollte sie das Prozessmanagement zur Abrundung ihres strukturierten Software-Beschaffungsprozesses nutzen und Anforderungen an die IT, auch gegenüber ihrem IT-Dienstleister, definieren.	108	Die strategische Ausrichtung sowie ergänzende Vorgaben und Festlegungen des Prozessmanagements bei der Stadt Detmold sollen durch einen Beschluss des Gesamtvorstandes bis zum Ende des Jahres festgelegt werden. Strategische Ziele sollen sein: Digitalisierung, Wissensmanagement und Risikomanagement. Die organisatorische Steuerung des Prozessmanagements soll durch ein Rollenkonzept, in welchem verschiedene Beteiligte mit Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sowie mit Rechten, Befugnissen und Pflichten festgelegt und beschrieben werden, erfolgen. Darauf basierend kann eine Priorisierung der zu analysierenden Prozesse erfolgen. Der Software-Beschaffungsprozess wird in Zusammenarbeit mit der neu geschaffenen Stelle "Zentrale Beschaffung" betrachtet.
F4	IT-Sicherheit Die technischen und räumlichen Sicherheitsstrukturen der Stadt Detmold sind gut. Die noch vorhandenen Defizite hat die Verwaltung bereits erkannt und entsprechende Maßnahmen auf den Weg gebracht.	109	E4 Die Stadt Detmold sollte die bereits begonnenen Konzeptionsarbeiten für ein Notfallmanagement mit Priorität weiterführen.	110	Auf Basis einer neu erstellten IT-Sicherheitsleitlinie etabliert die Stadt Detmold ein IT-Sicherheitsmanagement (ITSM). Für den Aufbau des ITSM wird neben den eigenen, verfügbaren Ressourcen externe Expertise eingebracht. Die Stadt Detmold hat zudem erkannt, dass zur Pflege und Weiterentwicklung des ITSM sowie zur Umsetzung erforderlicher Maßnahmen im Bereich der IT-Sicherheit die verfügbaren personellen Ressourcen ausgebaut werden müssen.
F5	Örtliche Rechnungsprüfung Die Rahmenbedingungen der örtlichen IT-Prüfung der Stadt Detmold sichern notwendige Prüfhandlungen ab. Die übrigen Prüfhandlungen könnten durch eine gezielte IT-Unterstützung noch effizienter ausgeübt werden.	111	E5 Die Stadt Detmold sollte die Effizienz ihrer örtlichen IT-Prüfung durch eine stärkere IT-Unterstützung erhöhen. Dazu sollte sie bei der digitalen Transformation ihrer Verwaltung berücksichtigen, dass prüfungsrelevante Datensätze auch für die örtliche Rechnungsprüfung digital verfügbar sind und über adäquate Fachverfahren ausgewertet werden können. Dies bedingt auch eine entsprechende fachliche Qualifikation der örtlichen Rechnungsprüfung, beispielsweise im Umgang mit Massendatenanalysen.	113	Durch die Erteilung von Zugriffsberechtigungen in den jeweiligen Fachverfahren kann ggf. eine erhöhte Transparenz für die Örtliche Rechnungsprüfung (ÖRP) hergestellt werden. Die entsprechenden Zugriffe sind von den jeweiligen Verfahrensadministratoren*innen der Fachteams zu erteilen. Im Rahmen der Personalentwicklung in der ÖRP ist geplant, einen Verwaltungsprüfer für die Softwareprüfung zu qualifizieren. Mit entsprechender Qualifikation und temporär zu erteilenden, lesenden Zugriffsrechten können dann die Prüfungshandlungen effizienter durchgeführt und neue Prüffelder erschlossen werden. Gleichzeitig muss nach einer Markterkundung eine Software zur Massendatenanalyse beschafft und die Bedienung/Anwendung geschult werden. Die Vakanz in der Rechnungsprüfung ist dementsprechend auszugleichen. Entsprechende Anträge für den Haushalt 2023 sind gestellt.

Zusammenstellung der Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zur überörtlichen Prüfung 2021

Feststellungen		Seite	Stellungnahme
Strukturen			
F1	Die Stadt Detmold ist mit vielen präventiven Angeboten für verschiedene Alters- und Zielgruppen gut aufgestellt. Die Stadt arbeitet an dem Ausbau einer Präventionskette im Sinne des Landesprojekts „kinderstark – NRW schafft Chancen“.	8	Der Ausbau der Präventionsketten ist zu einem festen Bestandteil der Arbeit im Fachbereich 2 geworden. Der Auf- und Ausbau einer Gesamtstrategie wird kontinuierlich weiterentwickelt. Als nächste Bausteine werden die Neustrukturierung der kommunalen Netzwerke im Kontext Prävention sowie der Ausbau von Elternbegleitung an Grundschulen umgesetzt.
Organisation und Steuerung			
F2	Die Stadt Detmold hat sehr gute Grundlagen für das Finanzcontrolling im Aufgabengebiet der Hilfen zur Erziehung geschaffen. Im Haushalt sind Grund- und Kennzahlen festgelegt und es ist ein regelmäßiges Berichtswesen installiert. Die Arbeit mit steuerungsrelevanten Kennzahlen kann aber noch weiter ausgebaut werden.	14	Über das Fachcontrolling und die Jugendhilfeplanung wird eine Datensystematik aufgebaut, um differenzierte Analysen zu Hilfeformen, Verläufen, Kontextfaktoren sowie die Erstellung von Kennzahlen zu ermöglichen.
F3	Das Jugendamt der Stadt Detmold hat ein fallübergreifendes Fachcontrolling eingerichtet. Es entwickelt zurzeit ein Berichtswesen und legt Qualitätsstandards für die Hilfestellung fest.	15	Das Berichtswesen erhält derzeit eine Überarbeitung, in dem neue Kennzahlen für die Steuerung der einzelnen Hilfen erfasst werden. Die Qualitätsstandards in der Hilfestellung erfolgen über das Eingangsmanagement und einer Sozialpädagogischen Diagnostik, um eine umfassende Beteiligung der Hilfesuchenden von Beginn an zu gewährleisten und die Akzeptanz für die Hilfen zu sichern.
Verfahrensstandards			
F4	Die Verfahrensstandards des Jugendamtes der Stadt Detmold bieten gute Voraussetzungen für eine qualifizierte und einheitliche Sachbearbeitung. Das Jugendamt arbeitet laufend an der Weiterentwicklung der Qualitätsstandards.	16	<p>Qualitätsentwicklung ist ein stetiger Prozess im Jugendamt. Themen werden im regelmäßigen Turnus oder anlassbezogen, bspw. auf Grundlage des Fallcontrollings besprochen.</p> <p>Zu den Qualitätsstandards in der Fallbearbeitung zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einheitliche Falleingangsbearbeitung durch zentrales Falleingangsmanagement, das u.a. sozialräumliche Angebote berücksichtigt - Für erzieherische Hilfen wird im Vorfeld der Hilfestellung im gemeinsamen Zusammenwirken von Bezirkssozialarbeitern und Familie als Methode die Sozialpädagogische Diagnostik durchgeführt - Neufälle und Bedarfsfälle werden im Rahmen der kollegialen Beratung besprochen - Die Festlegung von "Smarten Zielen" im Rahmen des HPG zw. Familie, Träger, KSD und ggf. weiteren Beteiligten ist im Rahmen der Sozialpädagogischen Diagnostik Standard. Die Ziele werden im regelmäßigen Turnus (min. alle 6 Monate) überprüft und ggf. angepasst
F5	Das Jugendamt der Stadt Detmold hat die schriftlichen Verfahrensstandards analog in der Fachsoftware umgesetzt. Eine elektronische Akte gibt es noch nicht.	17	UVG als Pilot in der elektronischen Aktenführung in 07/2020 gestartet. Weitere Bereiche befinden sich in der Vorbereitung zur Einführung der E- Akte.
F6	Die Wirtschaftliche Jugendhilfe der Stadt Detmold wird frühzeitig in das Hilfeplanverfahren eingebunden. Sie prüft Kostenerstattungsansprüche für alle Hilfeplanfälle. Schriftliche Verfahrensstandards für diese Prüfung gibt es aktuell nicht.	22	Schriftliche Verfahrensstandards und Prozessbeschreibungen werden derzeit erarbeitet und allen MA zur Verfügung gestellt.
Personaleinsatz			
F7	Das Jugendamt hat die Personalbemessung in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe zuletzt in 2016 überprüft. Die Wirtschaftliche Jugendhilfe ist intensiv in das Hilfeplanverfahren eingebunden. Das bindet zeitliche Ressourcen.	27	Die Stellenbeschreibung der Wirtschaftlichen Jugendhilfe ist überarbeitet worden. Die Teilnahme an Fallkonferenzen ist in die Stellenbeschreibung und Stellenbemessung aufgenommen worden.
Leistungsgewährung			
F8	Die Stadt Detmold verzeichnet im interkommunalen Vergleich hohe Aufwendungen und Fallzahlen je Jugendeinwohner für die sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII. Die Aufwendungen je Hilfeplanfall fallen dagegen sehr niedrig aus. Sowohl die Aufwendungen je Jugendeinwohner als auch je Hilfeplanfall sind seit 2017 stark angestiegen.	39	Durch stetige Leistungsanpassungen im Entgelt sind die Aufwendungen in den letzten Jahren stetig angestiegen. Weiterhin steigt die Komplexität der Fälle. Als regionales Mittelzentrum und familienfreundlichste Mittelstadt in OWL hat Detmold einen besonderen Anziehungsgrad für Familien und Träger.
F9	Die Aufwendungen je Hilfeplanfall für die Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII sind bei der Stadt Detmold überdurchschnittlich hoch. Dieses Ergebnis hängt auch mit dem hohen Anteil an Pflegekindern in Westfälischen Pflegefamilien zusammen. Aktuell gibt es kein ausreichendes Angebot an geeigneten Pflegefamilien.	40	Der Bedarf der zu vermittelnden Kinder nimmt stetig zu, dagegen ist die Bereitschaft ein Pflegekind aufzunehmen begrenzt. Vor allem zeigen Familien, die eine pädagogische Ausbildung haben, die Bereitschaft ein Pflegekind aufzunehmen. Damit erfüllen die Familien die Kriterien einer Westfälischen Pflegefamilie und wechseln zu einem entsprechenden Träger. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass trotz der pädagogischen Ausbildung auch der Betreuungs- und Beratungsbedarf der Pflegefamilien gestiegen ist. Der Pflegekinderdienst wird die Akquise neuer Pflegeeltern intensivieren ebenso wie die Qualifizierung und Fortbildung von Pflegeeltern. Entsprechendes Infomaterial dazu wurde bereits erstellt.
F10	Die Stadt Detmold hat sehr hohe Aufwendungen für die Heimerziehung nach § 34 SGB VIII. Das wirkt sich belastend auf den Fehlbetrag aus. Auch die Falldichte ist sehr hoch.	42	Es soll eine stärkere Fokussierung auf ambulante Hilfen mit dem perspektivischen Ziel einer Erhöhung des Anteils der ambulanten Hilfen. Hierzu sollen Fallverläufe noch intensiver analysiert werden.
F11	Die Stadt Detmold hat überdurchschnittliche fallbezogene Aufwendungen für die Integrationshilfe/Schulbegleitung.	47	Innerhalb des Jugendamtes werden die Poollösungen angestrebt, wenn die individuellen Bedarfe der Kinder dies ermöglichen. Erhöhte Aufwendungen entstehen wenn Kinder durch pädagogische Fachkräfte unterstützt werden. Um die Bereitschaft von Poollösungen auch bei den Trägern in den Fokus zu rücken sollen hierzu verstärkt Gespräche geführt werden.

Empfehlungen	Seite	Stellungnahme	
Strukturen			
E 1	Die Stadt Detmold sollte wie geplant die kommunale Präventionskette weiter ausbauen. Sie sollte diese mit den bereits vorhandenen Netzwerken und Akteuren verknüpfen und im Sinne einer präventiven Gesamtstrategie weiterentwickeln.	9	Der Ausbau der Präventionskette wird kontinuierlich vorangetrieben. Die sozialräumlichen AGs werden künftig enger durch die Stadt begleitet, um die Kommunikation und Abstimmung zwischen gesamtstädtischer Planung und lokalen Bedarfslagen besser aufeinander abzustimmen. Es besteht ein umfassendes Gesamtkonzept (horizontal/vertikal) für die Detmolder Präventionskette.
Organisation und Steuerung			
E 2	Die Stadt Detmold sollte das vorhandene Finanzcontrolling auf Grundlage der bisherigen Werkzeuge wie geplant um weitere steuerungsrelevante Daten und Kennzahlen ergänzen.	15	Über das Fachcontrolling und die Jugendhilfeplanung wird die Datensystematik weiter ausgebaut, um differenziertere Analysen zu Hilfeformen, Verläufen, Kontextfaktoren sowie die Erstellung von Kennzahlen zu ermöglichen. Notwendig und entscheidend dafür ist die Umsetzung in der Fachsoftware und die notwendige und kontinuierliche Datenerfassung in der Fallbearbeitung.
E 3	Das Jugendamt sollte regelmäßige, fallübergreifende Auswertungen nach Trägern, Hilfearten sowie Laufzeiten vornehmen. Die Erkenntnisse sollten aufbereitet und im geplanten Gesamtbericht Hilfe zur Erziehung mit dem Finanzcontrolling zusammengeführt werden.	16	Es erfolgt der Aufbau eines Monitoringsystems, um regelmäßig und kategorisiert über Entwicklungsverläufe in den Hilfen zur Erziehung zu informieren sowie anlassbezogene Auswertungen zu ermöglichen.
Verfahrensstandards			
E 4	Die Stadt Detmold sollte die bereits vorhandenen Regelungen und Standards wie geplant ergänzen und weiterentwickeln.	17	Das Fachcontrolling überprüft und beobachtet gemeinsam mit den Produktverantwortlichen vorhandene Regelungen und Standards in regelmäßigen terminierten Zyklen und passt diese an aktuelle Gegebenheiten an.
E 5	Die Einführung einer elektronischen Akte sollte forciert werden, um die Arbeitsabläufe noch weiter zu verbessern.	18	Die Einführung einer elektronischen Akte wird stetig weiterentwickelt. Durch das Programm LogoData erfolgt die Hauptsachbearbeitung digital und stetig werden mehr und mehr Prozessschritte in das System integriert.
E 6	Die Stadt Detmold sollte auch für die Prüfung von Kostenerstattungsansprüchen durch die Wirtschaftliche Jugendhilfe Verfahrensstandards entwickeln. Ziel sollten standardisierte Prozesse sein, die vorhandenes Fachwissen auch bei Personalwechsel erhalten und qualitativ gleichbleibende Sachbearbeitung sicherstellen.	23	Verfahrensstandards und Prozessbeschreibungen werden derzeit erarbeitet und allen MA zur Verfügung gestellt. Durch die beschriebenen Standards und Prozesse wird eine einheitliche Sachbearbeitung und das Wissensmanagements sichergestellt.
Personaleinsatz			
E 7	Die Stadt Detmold sollte die Personalbemessung für die Wirtschaftliche Jugendhilfe aktualisieren. Dafür sollte sie die Tätigkeiten der Wirtschaftlichen Jugendhilfe beschreiben und Zeitanteile für diese definieren.	27	Eine aktuelle Stellenbemessung wurde auf Grundlage der Erfahrungswerte der GPA (140 Fälle pro VK) vorgenommen. Im Weiteren wurden die über die normale Sachbearbeitung hinausgehenden Tätigkeiten beschrieben und in die Stellenbemessung mit aufgenommen (z.B. Teilnahme an Falkonferenzen, LogoData Verfahrensbetreuung).
Leistungsgewährung			
E 8	Die Stadt Detmold sollte über das Fachcontrolling die Hilfen nach § 31 SGB VIII analysieren und versuchen den gestiegenen Aufwendungen gegenzusteuern.	40	Das Fachcontrolling führt Fallanalysen zu Hilfeverläufen und beteiligten Trägern durch. Die in den HPGs vereinbarten Hilfen werden "SMART" hinterlegt, so dass die Wirksamkeit der Hilfen nachgehalten und bei Bedarf angepasst wird. Auch fallübergreifende Analysen zur Wirksamkeit der Hilfen sind in Vorbereitung.
E 9	Die Stadt Detmold sollte wie geplant ihre Akquise und Werbung für geeignete Pflegefamilien verstärken, um mehr Kinder und Jugendliche in Vollzeitpflege unterbringen zu können.	42	Der Pflegekinderdienst ist dabei, seine Akquise zur Anwerbung geeigneter Pflegepersonen auszubauen. Hierzu wurde in der Zwischenzeit entsprechendes Infomaterial entworfen.
E 10	Die Stadt Detmold sollte über das Fachcontrolling die Ursachen für die hohen Aufwendungen und Fallzahlen bei der Heimerziehung ermitteln und analysieren. Sie sollte versuchen den gestiegenen Aufwendungen und Fallzahlen gegenzusteuern.	44	Das Fachcontrolling führt Fallanalysen zu Hilfeverläufen und beteiligten Trägern durch. Die in den HPGs vereinbarten Hilfen werden "SMART" hinterlegt, so dass die Wirksamkeit der Hilfen im HPG nachgehalten und bei Bedarf angepasst wird. Auch fallübergreifende Analysen zur Wirksamkeit der Hilfen sind auf dieser Grundlage in Vorbereitung. Geplant ist die Einsetzung einer verwaltungssseitigen Einrichtungssuche, so dass Einrichtungen am Bedarf und an der Wirtschaftlichkeit orientiert schneller gefunden werden können.
E 11	Vor dem Hintergrund der überdurchschnittlichen fallbezogenen Aufwendungen für Integrationshilfe/Schulbegleitung sollte die Stadt Detmold an der weiteren Umsetzung von Poollösungen arbeiten.	48	Es soll ein übergreifender AK mit den JÄ im Kreis Lippe vorgeschlagen werden, um Poollösungen regelmäßig zu besprechen.

Lfd. Nummer	Feststellung	Prüfteilseite-GPA-Bericht	Ausschuss Datum	Empfehlung	Stellungnahme Fachbereich 6 / 6.0.30 Bauaufsicht
4.3.2	Rechtmäßigkeit Die betrachteten Baugenehmigungsverfahren der Stadt Detmold lassen auf rechtmäßiges Verwaltungshandeln schließen. Klare und nachvollziehbare Vorgaben für Ermessensentscheidungen könnten die Verwaltungsverfahren noch weiter optimieren. Der mögliche Gebührenrahmen wird auf Grund veralteter Vorgaben nicht ausgeschöpft. Zusätzliche Dokumentationen könnten die Rechtssicherheit weiter verbessern.	179 (F1) & 180 (E1.1)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte zur Verbesserung der Rechtssicherheit erforderliche Fristverlängerungen ausreichend dokumentieren.	Es werden sehr häufig Anträge unvollständig eingereicht, mit der Bearbeitung dieser Anträge wird trotzdem schon begonnen. Für unvollständige Anträge gibt es keine Frist der Bearbeitung. Diese Bearbeitungsfrist von sechs Wochen im vereinfachten Verfahren beginnt erst mit der Vollständigkeit des eingereichten Bauantrages. Diese Bearbeitungsfrist wird fast immer eingehalten. Für die übrigen Fälle erfolgt eine Dokumentation in der Verfahrensakte.
4.3.2	Rechtmäßigkeit Verweis auf 4.1	181 (E1.2)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte für die einheitliche und rechtssichere Ausübung von Ermessensentscheidungen klare Entscheidungsgrundlagen, z.B. in Form eines Kriterienkatalogs, erarbeiten. Betroffene Entscheidungen sollten dokumentiert und an zentraler Stelle für die Bediensteten vorgehalten werden.	Ermessensentscheidungen sind aufgrund der Besonderheiten des Einzelfalls kaum allgemein zu steuern, ein Kriterienkatalog ist daher nur für begrenzte Themen geeignet.
4.3.2	Rechtmäßigkeit Verweis auf 4.1	181 (E1.3)	26.10.2022	Die Bauaufsicht der Stadt Detmold sollte den vorgegebenen Gebührenrahmen für eine möglichst verursachergerechte Aufwandsdeckung nutzen. Die internen Vorgaben sollten an die geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen angepasst werden.	Der Gebührenrahmen ergibt sich aus der Verwaltungsgebührenordnung. Diese wurde geändert. Inzwischen gibt es dazu eine Ausarbeitung des Städte- und Gemeindebundes. Die Stadt Detmold wird sich hieran orientieren und die Anregung umsetzen.
4.3.3	Geschäftsprozesse Die Bediensteten der Bauaufsicht erhalten teilweise durch Checklisten Unterstützung bei der Prüfung der Genehmigungsverfahren. Optimierungspotenzial besteht durch die Vervollständigung und Weiterentwicklung der Checklisten in Prozessschritte, die in die Bearbeitungssoftware integriert werden. Die Bearbeitung mittels Papierakte erschwert einen effektiven Prozessablauf. Es fehlen eindeutige Regelungen für die Entscheidungsbefugnisse und Verantwortungsbereiche.	181 (F2) & 182 (E2.1)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte Entscheidungsprozesse durch Checklisten/Arbeitshilfen unterstützen, um einheitliche und rechtssichere Genehmigungsprozesse zu gewährleisten. Die vorhandenen Checklisten können dazu als Grundlage dienen. Die einzelnen Arbeitsschritte sollten in die eingesetzte Fachsoftware integriert werden.	Für die Bearbeitung, die zur Zeit noch analog stattfindet sind Checklisten und Arbeitsabläufe vorhanden. Mit dem Zeitpunkt der Einführung eines neuen EDV-Verfahrens und dann auch der digitalen Bearbeitung von Bauanträgen werden Checklisten / Arbeitshilfen in das neue EDV-Verfahren übernommen.
4.3.3	Geschäftsprozesse Verweis auf 4.2	182 (E2.2)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte die Baugenehmigungsverfahren medienbruchfrei bearbeiten und die dafür notwendigen Schritte einleiten.	Bei der analogen Bearbeitung von Bauanträgen werden Stellungnahmen an interne bzw. externe Fachdienststellen mittels einer Papierakte verschickt. In nahezu 90 % der dann eingehenden Stellungnahmen erfolgt die Rückmeldung per E-Mail. Eine generelle medienbruchfreie Bearbeitung ist erst möglich bei Einsatz der neuen noch einzuführenden Fachsoftware. Dieses neue EDV-Verfahren wird eingeführt, sobald es durch das KRZ der Stadt angeboten wird.
4.3.3	Geschäftsprozesse Verweis auf 4.2	183 (E2.3)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte alle in Papierform eingehenden Antragsunterlagen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt einscannen.	Das Sortieren und Einscannen einer Papierakte macht nur Sinn, wenn dann auch die Möglichkeit der digitalen Bearbeitung besteht. Das ist mit dem derzeit eingesetzten Verfahren nicht möglich. Mit Einführung des neuen EDV-Verfahrens wird das Einscannen zu Beginn des Verfahrens erfolgen.
4.3.3	Geschäftsprozesse Verweis auf 4.2	183 (E2.4)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte in einer Dienstanweisung oder Organisationsverfügung eindeutig regeln, wer welche Entscheidungsbefugnisse und Verantwortungsbereiche hat.	Die Entscheidungsbefugnisse und Verantwortungsbereiche sind bzw. werden über Organisationsverfügungen geregelt. Diese bedarf keiner weiteren Klärung.

Lfd. Nummer	Feststellung	Prüfteilseite-GPA-Bericht	Ausschuss Datum	Empfehlung	Stellungnahme Fachbereich 6 / 6.0.30 Bauaufsicht
4.3.4	<p>Prozess des einfachen Baugenehmigungsverfahrens</p> <p>Der Prozess des einfachen Baugenehmigungsverfahrens ist in der Stadt Detmold durch wenige Schnittstellen effektiv gestaltet. Er bietet daher nur wenig Optimierungspotenzial. Die Bauaufsicht wendet das Vier-Augen-Prinzip nicht konsequent an.</p>	183 (F3) & 184 (E3.1)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens generell das „Vier-Augen-Prinzip“ zur Korruptionsprävention und zum Schutze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einführen.	<p>Die Stadt Detmold beugt Korruption durch andere organisatorische Maßnahmen vor. Die Bauanträge werden nach einem speziellen Verfahren zufällig einem Mitarbeitenden zugeteilt. Es gibt keine direkte Zuordnung zu einem Bezirk und auch nicht zu einem Sachbearbeiter. Die generelle Anwendung des Vier-Augen-Prinzips auch für die vielen einfachen und unstrittigen Verfahren würde bürokratischen Aufwand und weiteren Personalbedarf erzeugen.</p> <p>Durch stetigen Austausch im Team und mit der Team- und Fachgebietsleitung ergibt sich gerade bei schwierigen Verfahren automatisch ein Vier-(oder mehr)-Augen-Prinzip. Dies gilt insbesondere für Mitarbeitenden während der Einarbeitungszeit. Zur Sicherheit und zum Schutz der Mitarbeitenden kann immer das Einverständnis der Führungskraft eingeholt werden.</p>
4.3.4	<p>Prozess des einfachen Baugenehmigungsverfahrens</p> <p>Verweis auf 4.3</p>	184 (E3.2)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte die erforderlichen Beteiligungsverfahren parallel mittels digitaler Unterlagen durchführen.	Die derzeit vorhandene Software bietet diese Möglichkeit nicht. Es wird aber mithilfe zusätzlicher Plankopien und/oder PDF-Dateien schon heute parallel beteiligt.
4.3.4	<p>Prozess des einfachen Baugenehmigungsverfahrens</p> <p>Verweis auf 4.3</p>	188 (E3.3)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte die internen Beteiligungen auf das erforderliche Mindestmaß reduzieren. Erweitere Informationsgrundlagen für die Bauaufsicht können zum Teil zeitaufwendige Beteiligungsverfahren vermeiden.	Die internen Beteiligungen erfolgen schon jetzt nur, sofern diese erforderlich und sinnvoll ist.
4.3.5	<p>Digitalisierung</p> <p>Die Stadt Detmold nutzt die Vorteile der digitalen Bearbeitung der Baugenehmigungsverfahren nur zum Teil. Sie beabsichtigt die Einführung der digitalen Bauakte, womit neben einer größeren Unterstützung der Mitarbeiter auch die weitere Beschleunigung der Verfahren ermöglicht wird.</p>	188 (F4) & 189 (E4)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte ihren eingeschlagenen Weg zur Schaffung aller Voraussetzungen zur Annahme von digitalen Bauanträgen und zu deren digitale Bearbeitung zeitnah umsetzen. Sie sollte dabei die Angebote des Bauportals des Landes NRW berücksichtigen.	Der Anregung wird gefolgt.
4.3.6	<p>Personaleinsatz</p> <p>Das Fallaufkommen je Vollzeit-Stelle in der Bauaufsicht der Stadt Detmold ist hoch. Anders ausgedrückt wenden die Bediensteten der Bauaufsicht weniger Zeit je Fall auf als in den meisten anderen Kommunen. Die Zunahme der unerledigten Fälle ist mögliche Folge des hohen Fallaufkommens je Vollzeit-Stelle.</p>	190 (F5) & 193 (E5)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte die Personalkennzahlen weiter fortschreiben. Bei einem anhaltenden Trend der Zunahme der unerledigten Bauanträge sollten gegensteuernde Maßnahmen ergriffen werden, um Laufzeiten der Genehmigungsanträge nicht zu verlängern. Die Empfehlungen zur Beschleunigung der Verfahren sollten umgesetzt werden, um die Sachbearbeitung zu entlasten.	Die Personalkennzahlen werden weiter fortgeschrieben. Bei den Fällen von unerledigten Bauanträgen wird untersucht, wo die Ursache dafür liegt, um diese in Zukunft zu reduzieren.

Lfd. Nummer	Feststellung	Prüfteilseite-GPA-Bericht	Ausschuss Datum	Empfehlung	Stellungnahme Fachbereich 6 / 6.0.30 Bauaufsicht
4.3.7	<p>Bauberatung Stadt Detmold hat eine zentrale Bauberatung eingerichtet, die im Vergleich zu anderen Kommunen mit geringen Personalaufwand betrieben wird. Die Bauaufsicht bietet den Bauwilligen zahlreiche Möglichkeiten, sich umfassend zum Thema „Bauen“ zu informieren. Der Anteil zurückgenommener Anträge ist in Detmold gering. Der Anteil der Ablehnungen ist so hoch wie in keiner anderen Kommune.</p>	193 (F6) & 195 (E6)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte die Kennzahlen zu den Ablehnungen und zurückgenommenen Anträgen weiter fortschreiben und analysieren. Ziel sollte sein, die hohe Zahl nicht genehmigungsfähiger Anträge zu reduzieren.	Die Kennzahlen werden fortgeschrieben und analysiert. Der Einfluss der Stadt auf die Zahl der nicht genehmigungsfähigen Anträge ist begrenzt. Allenfalls könnte ein offensiveres Angebot zur Bauberatung hilfreich sein. Dies ist mit dem vorhandenen Personal nicht zu leisten und auch keine Pflichtaufgabe der Kommune.
4.3.8	<p>Dauer der Genehmigungsverfahren Die Bauaufsicht der Stadt Detmold bearbeitet die Bauanträge in kurzer Zeit. Häufig wird für die Vervollständigung der Antragsunterlagen mehr Zeit aufgewandt als für die eigentliche Genehmigungsprüfung. Die Umstellung auf die vollständige digitale Bearbeitung bietet weiteres Beschleunigungspotenzial.</p>	195 (F7) & 198 (E7.1)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte ihre rechtlichen und sonstigen Möglichkeiten nutzen, die Anzahl der unvollständigen Anträge zu reduzieren. Für die Vervollständigung der Unterlagen sollte möglichst kurze, aber angemessene Fristen gesetzt werden.	Die hohe Zahl der unvollständigen Unterlagen ist auf mangelndes Wissen der Antragstellenden zurückzuführen. Der Hinweis wird aufgenommen, die Stadt wird eine Checkliste zur Verfügung stellen. Für die Vervollständigung der Unterlagen sollten kurze, aber auch realistisch einhaltbare Fristen gesetzt werden.
4.3.8	<p>Dauer der Genehmigungsverfahren Verweis auf 4.7</p>	199 (E7.2)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte bei der Einholung von Stellungnahmen die gesetzliche Zwei-Monats-Frist nutzen, um die Verfahren zu beschleunigen.	Bei der Einholung von Stellungnahmen sind die externen Fachdienststellen gehalten, diese innerhalb von zwei Monaten abzugeben. Falls diese Frist nicht eingehalten wird, gilt die Zustimmung als erteilt. Häufig ist es aber sinnvoll, eine verspätete Stellungnahme trotzdem abzuwarten, da es sonst zu Auflagen und Bedingungen in der Genehmigung und/oder zu Problemen im Vollzug kommt. Die Stadt Detmold setzt darauf, die entsprechenden externen Fachdienststellen dafür zu sensibilisieren, wie wichtig eine fristgerechte Stellungnahmen ist, um die Verfahren zu beschleunigen.
4.3.9	<p>Transparenz und Steuerung Die Stadt Detmold nutzt bereits einige Zielwerte und bildet Kennzahlen ab. Im Zuge von quartalsmäßigen Berichten werden Soll-Ist-Vergleiche vorgenommen. Damit stehen zum Teil bereits Indikatoren für notwendige Steuerungsmaßnahmen zur Verfügung.</p>	199 (F8) & 200 (E8)	26.10.2022	Die Stadt Detmold sollte mindestens die im Rahmen dieses Berichts ermittelten Kennzahlen fortschreiben. Sie sollte weitere eigene Ziele definieren und das Erreichen dieser Ziele regelmäßig mittels einem Soll-Ist-Vergleich überprüfen.	Die Kennzahlen werden weiter fortgeschrieben, der Empfehlung wird gefolgt.

Fachbereich 5 - Verkehrsflächen					
Lfd. Nummer	Feststellung	Prüfteilseite-GPA-Bericht	Ausschuss Datum	Empfehlung	Stellungnahme
5.3.1	<p>Datenlage</p> <p>Die Stadt Detmold verfügt über Daten zu ihren Verkehrsflächen, mit denen sie ein Erhaltungsmanagement zielgerichtet aufbauen kann. Der aktuelle Planungszeitraum umfasst noch nicht den Lebenszyklus der Verkehrsflächen.</p>	206 (F1) & 206 (E1)	02.11.2022	Das bisherige Planung von Bauprogrammen sollte die Stadt Detmold um Erhaltungsstrategien zu den unterschiedlichen Straßenkategorien ergänzen. Um diese entsprechend steuern zu können, sollten die Aufwendungen auch nach diesen Straßenkategorien getrennt erfasst werden. Dies ermöglicht im operativen Erhaltungsmanagement das Controlling der strategischen Ausrichtung und die Überprüfung, ob die gesetzten Ziele erreicht werden konnten.	Die Differenzierung von Erhaltungsstrategien nach Straßenkategorien ist techn. möglich, erfordert allerdings erhebliche personelle Ressourcen. Langfristig wird eine entsprechende Umsetzung angestrebt.
5.3.2	<p>Straßendatenbank</p> <p>Die Stadt Detmold führt aktuell zwei Straßendatenbanken. Im Zuge der Umstellung auf die ausschließliche Nutzung der aktuellen Straßendatenbank hat sie sich zum Ziel gesetzt, noch fehlende Informationen wie zum Beispiel Aufbau- und Erneuerungsdaten ebenfalls zu integrieren.</p>	206 (F2) & 207 (E2.1)	02.11.2022	Eine möglichst umfassende Kenntnis der Einflussfaktoren auf die Verkehrsflächen ermöglicht es, eine zukunftsfähige Strategie zur Erhaltung zu entwickeln. Daher sollte die Stadt Detmold prüfen, welche Daten sie zukünftig noch bei der Planung der Unterhaltung berücksichtigen möchte und diese in die Straßendatenbank integrieren.	Die Erfassung weiterer Einflussfaktoren (z. B. Verkehrsbelastung etc.) wird geprüft. In Abhängigkeit vom Aufwand wird eine ergänzende Datenerfassung angestrebt.
5.3.3	<p>Straßendatenbank</p> <p style="text-align: center;">Verweis auf 5.2</p>	208 (E2.2)	02.11.2022	Die Stadt Detmold sollte mit Hilfe der Straßendatenbank ein Erhaltungsmanagement aufbauen, um die nach Schadensbild der Verkehrsflächen geeigneten und dabei wirtschaftlich sinnvollen Maßnahmen zum richtigen Zeitpunkt ergreifen zu können. Auch bei begrenzten Mitteln wird hiermit Transparenz über deren zielgerichteten Einsatz und die weitere Entwicklung der Verkehrsflächen geschaffen.	Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von technischen und personellen Ressourcen ist der Aufbau eines systematischen Erhaltungsmanagements geplant.
5.3.4	<p>Strategische Ausrichtung und operatives Controlling</p> <p>Die Stadt Detmold hat für die Verkehrsflächen keine strategische Ausrichtung mit begleitendem Controlling definiert.</p>	208 (F3) & 209 (E3.1)	02.11.2022	Die Stadt Detmold sollte den bestehenden drei- bis fünfjährigen Planungszeitraum ausweiten, um ein strategisches Erhaltungsmanagement aufzubauen. Hierzu sollte sie die gesamten Lebenszyklen der Verkehrsflächen berücksichtigen.	Eine Ausweitung des Planungszeitraumes auf mehr als 5 Jahre erscheint derzeit angesichts von nicht vorhersehbaren Einflussfaktoren, insbesondere durch korrespondierenden Kanal- und Leitungsbau als nicht sinnvoll.
5.3.4	<p>Strategische Ausrichtung und operatives Controlling</p> <p style="text-align: center;">Verweis auf 5.3</p>	209 (E3.2)	02.11.2022	Die Stadt Detmold sollte die systematische Steuerung der Verkehrsflächen aufbauen, indem sie strategische und operative Ziele festlegt und deren Erreichung anhand eines Controllings überprüft. Zu diesem internen Controlling zählen auch Kennzahlen und ein Berichtswesen.	Die Erhaltungsplanung basiert derzeit bereits auf der Ermittlung von Kennzahlen. Eine Ausweitung der Kennzahlenzahlen als Grundlage für das Erhaltungsmanagement wird angestrebt.
	Aufbruchmanagement				

5.4.1	Das Aufbruchmanagement der Stadt Detmold ist mit den erforderlichen Prozessen gut strukturiert. Die Stadt koordiniert die Aufbrüche regelmäßig gemeinsam mit den Versorgungsträgern. Die Kontrollen der Aufbrüche führt die Stadt sowohl während der Bauphase als auch bei Mängeln und bei der Gewährleistungsabnahme stichprobenhaft durch. Mit der Integration des Aufbruchmanagements in die Straßendatenbank können die Prozesse weiter digitalisiert und optimiert werden.	209 (F4) & 211 (E4.1)	02.11.2022	Die Stadt Detmold sollte entscheiden, ob sie den Koordinierungsplan zu den Aufbrüchen mit der neuen Straßendatenbank verknüpfen möchte. So könnte sie die vorliegenden Informationen zu den geplanten Aufbrüchen in einem zentralen System abrufen.	Eine Verknüpfung von Aufbruchkataster und Straßendatenbank ist bereits vorhanden.
5.4.1	Aufbruchmanagement Verweis auf 5.4	211 (E4.2)	02.11.2022	Die Stadt Detmold sollte überprüfen, ob sie die Vorhabenträger mit der Genehmigung verpflichtet, den Ausgangszustand zu dokumentieren. Dies bietet zudem den Vorteil, dass die für die Abnahme und Gewährleistung erforderlichen Informationen vorliegen.	Die Empfehlung soll zeitnah umgesetzt werden.
5.6.1	Alter und Zustand In der Stadt Detmold ist das Verhältnis von älteren Verkehrsflächen zu noch jüngeren Vermögen noch weitgehend ausgewogen. Nach der Zustandseinteilung befinden sich in Detmold aktuell mehr als die Hälfte der Verkehrsflächen in einem sehr guten bis mittleren Zustand. Der Anteil schlechter Straßen ist im Vergleich zu 2012 deutlich reduziert worden.	217 (F5)	02.11.2022	Entfällt	
5.6.2	Unterhaltung Den nach dem Richtwert der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen für eine langfristig wirtschaftliche Unterhaltung erforderlichen Finanzbedarf deckt die Stadt zu etwas mehr als zwei Drittel ab. Die Straßenzustände zeigen, dass die Aufwendungen zumindest in den vergangenen Jahren ausgereicht haben.	219 (F6) & 219 (E6)	02.11.2022	Die Stadt Detmold sollte überprüfen, ob die Höhe der eingesetzten Unterhaltungsaufwendungen auch dauerhaft ausreicht, die Nutzungsdauern der Verkehrsflächen zu erreichen.	Die Unterhaltungsaufwendungen werden im Rahmen der Budgetplanungen für das jeweilige Haushaltsjahr geprüft und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten angepasst.
5.6.3	Reinvestitionen Die Stadt Detmold kann die Gesamtinvestitionen nicht nach Reinvestitionen und Neuinvestitionen differenzieren. Selbst die Gesamtinvestitionen haben jedoch nicht ausgereicht, um dem Werteverzehr entgegenzuwirken.	220 (F7) & 221 (E7)	02.11.2022	Um den Werterhalt der Verkehrsflächen zu sichern, sollte die Stadt Detmold Kenntnis über ihre Reinvestitionen haben. Diese Informationen sollten in das Erhaltungsprogramm einfließen und mit einer langfristigen Investitionsstrategie verknüpft werden. Es muss erkennbar sein, welche Maßnahmen wann und in welchem Umfang im Lebenszyklus der Verkehrsflächen notwendig werden, um einer beginnenden Überalterung zu begegnen.	Die Möglichkeit der Differenzierung zwischen Neu- und Reinvestitionen wird geprüft und ggf. im Straßenerhaltungsprogramm umgesetzt. Die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen zur Werterhaltung werden auf der Grundlage der regelmäßigen Zustandserfassungen geplant und umgesetzt.